


Die Regionaldirektorin	
<b>Drucksache Nr.: 14/0180</b>	

	27.04.2021
Berichtsvorlage	öffentlich

Beratungsfolge	Beratungsstatus	Sitzung am	TOP
Planungsausschuss	zur Kenntnis	26.05.2021	

**Betreff: Freizeit- und Tourismuskonzept für die Metropole Ruhr: Ergebnisse des Fachaustausches**

**Die Ergebnisse des Fachaustausches werden zur Kenntnis genommen.**

**Sachverhalt:**

Auf dem Weg zu einem Freizeit- und Tourismuskonzept für die Metropole Ruhr wurden im Jahr 2020 eine regionale Onlinebefragung von Freizeit-/Tourismuseinrichtungen sowie Fachgespräche mit Vertreter\*innen aus Kreisen und kreisfreien Städten der Region zu aktuellen Konzept- und Projektentwicklungen mit Freizeit-/Tourismusrelevanz durchgeführt. Nachfolgend werden die Ergebnisse der Fachgespräche vorgestellt; die Ergebnisdarstellung der Online-Befragung erfolgt in einer gesonderten Berichtsvorlage (siehe Vorlagen-Nr. 14/0183).

**Fachgespräche mit Kreisen und kreisfreien Städten**

**Hintergrund**

**Zielsetzung:** Ziel der Fachgespräche waren die Information über den aktuellen Sachstand des regionalen Freizeit- Tourismuskonzeptes, der Austausch über in Planung befindliche kommunale Konzept- und Projektentwicklungen mit einem regional relevanten Freizeit- und Tourismusbezug sowie die Identifikation von Anknüpfungspunkten für das beim RVR in Erarbeitung befindliche regionale Freizeit- und Tourismuskonzept aus kommunaler Sicht. Darüber hinaus dienten die Fachgespräche einem generellen Austausch zu Erfahrungen, Einschätzungen und Entwicklungen aus kommunaler bzw. Kreis-Sicht im Bereich Freizeit und Tourismus.

**Gesprächsleitfaden:** Um ein einheitliches Vorgehen zu gewährleisten, wurde ein Interview-Leitfaden entwickelt, der den Kommunen vorab zugesandt wurde und der während der Gespräche als Orientierung diente. Die Gesprächsergebnisse wurden protokolliert, den

Kommunen zur Rückkopplung und Abstimmung zur Verfügung gestellt sowie bei Bedarf korrigiert, bevor sie schließlich systematisch ausgewertet wurden. Neben dem vorgegebenen Gesprächsleitfaden gab es selbstverständlich auch die Möglichkeit, auf gesonderte Themenwünsche der Kommunen und Kreise einzugehen.

**Gesprächspartner:** Moderiert und ausgewertet wurden die Fachgespräche durch das Referat Regionalentwicklung, Team 8-4 Städtebauliche Planung/Freizeitplanung. Von Seiten der Kommunen und Kreise nahmen jeweils zwischen einer und fünf Personen aus den Bereichen Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung sowie Tourismusorganisation teil. In Anbetracht der Corona-Inzidenzlage und der damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen wurden fünf der insgesamt 15 Fachgespräche virtuell als Videokonferenz durchgeführt. An der Mehrzahl der Gespräche nahm ebenfalls ein Vertreter der RTG aus der Stabsstelle Unternehmensstrategie teil.

Zuordnung Gesprächspartner	
Verwaltungseinheit für Stadt-/Kreisplanung bzw. -entwicklung	13
Stadtmarketing-/Tourismus GmbH	8
Wirtschaftsförderung	7
Stabstelle	1
Tourist-Info	1

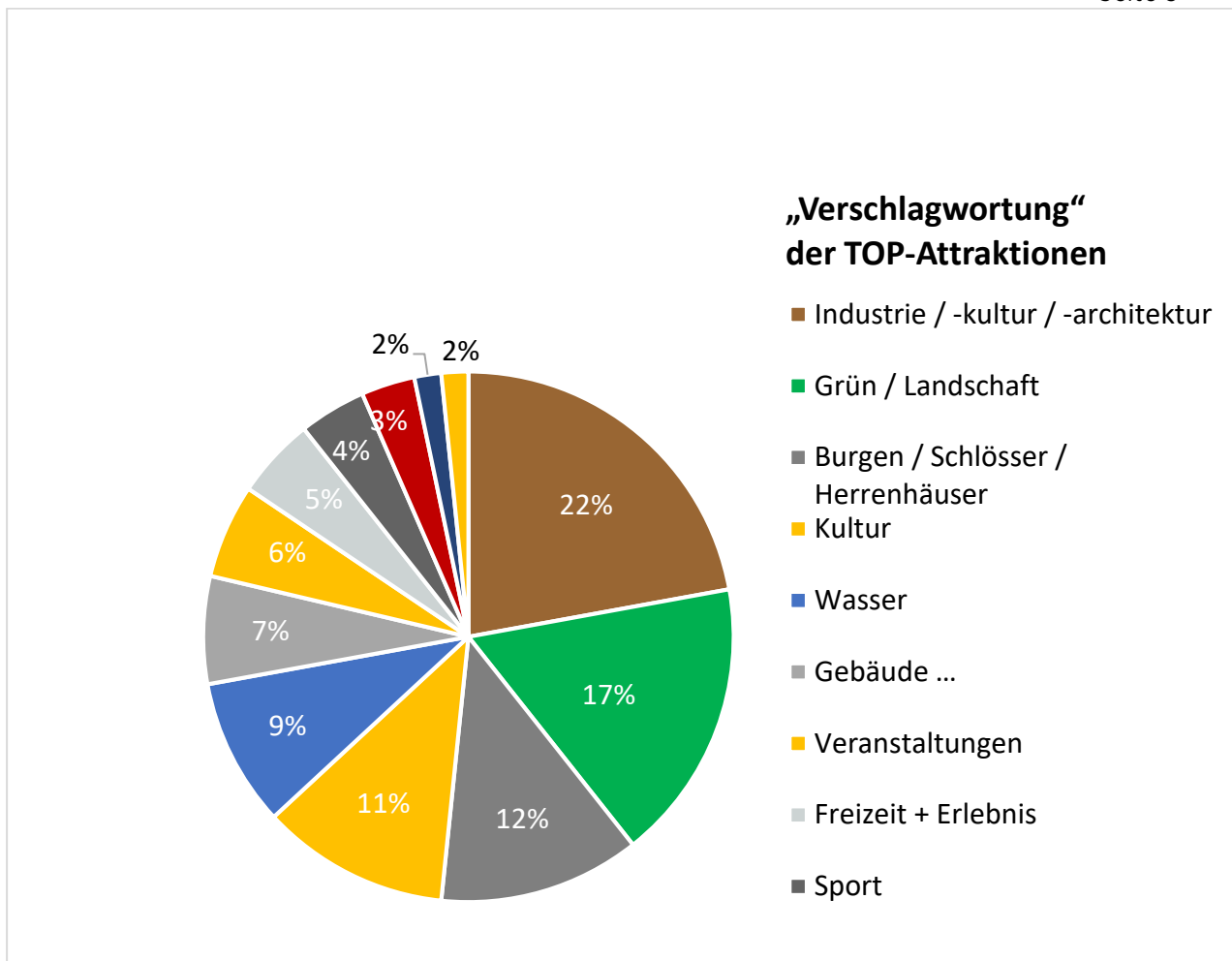
## Auswertung

**Bestandskategorisierung:** Hinsichtlich der Bestandsanalyse des RVR zu den regional bedeutsamen Freizeit- und Tourismusinfrastrukturen mit stadtraumorientierten und landschaftsorientierten Tourismus- und Freizeitthemen gab es von den Kreisen und kreisfreien Städten bis auf wenige Ausnahmen eine Zustimmung über die Auswahl und Kategorisierung der dargestellten Erlebnisräume (Hotspots). In einzelnen Fällen gab es den Wunsch nach einer Anpassung der Kategorisierung als regionaltouristischer bzw. touristischer Erlebnisraum. Darüber hinaus gab es in einigen Kommunen grundsätzliche Nachfragen zur Kategorisierung der Erlebnisräume sowie deren Bedeutung für bestimmte Zielgruppen.

**Freizeitliche und touristische Themenschwerpunkte:** Die Gesprächspartner\*innen wurden zu den freizeitleichen und touristischen Themenschwerpunkten ihrer Kommune/Kreis befragt. Für die Auswertung dieser Frage wurden die Antworten nach Themenfeldern verschlagwortet. So wurden beispielsweise die Nennungen Rheinradweg, Ruhrtalradweg, radrevier.ruhr, Römer-Lippe-Route und RS1 unter „Radfahren“ zusammengefasst, die Nennungen Rhein, Ruhrtal, Lippe, Dattel-Hamm-Kanal unter „Gewässer“ summiert etc. Mit deutlichem Abstand sieht die Mehrheit der Kommunen und Kreise ihre freizeitleichen und touristischen Highlights bei den Themen Radfahren/radrevier.ruhr und Gewässer.

Von besonderer Relevanz sind ebenfalls die Themenschwerpunkte Wandern, Industriekultur, Veranstaltungsvielfalt und Grün/Landschaft zu nennen. Weitere, nur vereinzelte Themennennungen waren Halden, Reiten, Shopping, MICE, Wald oder Fußball.

**Attraktionen und Points of Interest:** Die Gesprächspartner\*innen nannten insgesamt 122 Attraktionen, die aus ihrer Sicht zu den TOP-POIs ihres Stadt-/Kreisgebiet zählen. Der Schwerpunkt bildete dabei mit 22 % die Industriekultur, 17% der Attraktionen zählten zur Kategorie Grün/Landschaft inkl. Halden. Von zahlreichen Kommunen und Kreisen aus dem Ballungsrand wurden Burgen und Schlösser (12 %) als bedeutendes Besuchsziel genannt sowie Kultureinrichtungen mit 11 %.



**Stellenwert innerhalb der Verwaltung:** Die Einschätzung des Stellenwertes des Themas Freizeit und Tourismus innerhalb der Verwaltung ergab bei den Befragten ein differenziertes Bild. In sechs Gesprächen wurde der Stellenwert als hoch eingeschätzt, in vier weiteren Gesprächsrunden eher als mittel, in drei Gesprächen wurde er als gering angegeben.

Diese Einschätzung korreliert mit der unterschiedlichen Zuordnung des Aufgabenfeldes Freizeit und Tourismus innerhalb der Verwaltungen, teils mit Aufteilung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten auf verschiedene Verwaltungsstellen bzw. Tochtergesellschaften. So ist das Aufgabengebiet Freizeit und Tourismus mehrheitlich innerhalb eines Fachbereiches angesiedelt, beispielsweise als Stabsstelle oder im Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit. Knapp die Hälfte (7) der kreisfreien Städte und Kreise verfügen über eine eigene GmbH, die ergänzend, kooperativ oder alleinverantwortlich das Thema betreut. In einigen kreisfreien Städten und Kreisen ist der Tourismus- und Freizeitsektor als anerkannter Wirtschaftsfaktor an die kommunale Wirtschaftsförderung angedockt.

Dementsprechend ist auch die personelle und finanzielle Ausstattung bei den Kommunen und Kreisen sehr unterschiedlich. Die Mehrheit der Gesprächspartner\*innen wünscht sich ein höheres Personal- und Finanzbudget.

**Kommunale Freizeit- und Tourismuskonzepte:** Rund ein Drittel (4) der Kreise und kreisfreien Städte verfügt über ein eigenes kommunales Freizeit-/Tourismuskonzept, bei drei Mitgliedskörperschaften befindet sich ein Konzept aktuell in Erstellung. Rund die Hälfte (8) der Kommunen und Kreise verfügt über kein eigenes Freizeit- und Tourismuskonzept. In diesen Fällen werden freizeit- und tourismusrelevante Fragestellungen in anderen Konzepten abgebildet, beispielsweise in Stadtentwicklungskonzepten, Kulturentwicklungsplänen oder Positionspapieren.

**Planungen mit Freizeit-/Tourismusrelevanz:** In allen Kreisen und kreisfreien Städten stehen aktuell oder in den nächsten 10 Jahren Planungen und Projekte mit regionaler Relevanz für den Bereich Freizeit und Tourismus an. Im Fokus stehen Projekte im Rahmen der IGA 2027. Bei vielen Gesprächspartner\*innen haben der Radwegeausbau, der Ausbau des RS1, die Verknüpfung an das radrevier.ruhr sowie allgemein das Thema Mobilität und Mobilitätskonzepte mit Freizeitbezug eine hohe Bedeutung.

Des Weiteren finden Haldenentwicklungen statt oder sind in Planung, die im Kontext der regionalen Haldenlandschaft eine Bedeutung für den Freizeit- und Tourismussektor haben. Das bereits bei den Themenschwerpunkten genannte Themenfeld „Gewässer“ spiegelt sich auch bei den Planungen wieder. Projekte wie Freiheit Emscher, Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal oder die Wasserstadt Aden seien hier exemplarisch als Planungen für die gewässerorientierte Erholung genannt.

**Datenmonitoring:** Zur Frage nach bestehenden Datenbanken und Datenmonitoring verwiesen zehn Gesprächspartner\*innen auf eine unzureichende kommunale Datenbasis bzw. ein nicht existentes Datenmonitoring im Bereich Freizeit und Tourismus.

Bei denjenigen Kommunen, die Datenmonitoring betreiben, finden statistische Daten von IT.NRW Verwendung, die sich auf Beherbergungszahlen fokussieren. Über die Beherbergungszahlen hinausgehende eigene Datenerhebungen erfolgen aufgrund des ungleichen Kosten-Nutzen-Verhältnisses nur punktuell oder Anlassbezogen und lediglich in drei Kommunen. In diesem Zusammenhang wird das im Zuge der Ruhr Konferenz ins Leben gerufene und von der Ruhr Tourismus (RTG) durchzuführende Förderprojekt „Metropole Ruhr: Digitale Modelldestination NRW“ begrüßt.

**Problemstellungen:** Viele Gesprächspartner\*innen äußerten ebenfalls Problemstellungen im Zusammenhang mit Freizeit und Tourismus. Die Corona-Pandemie und damit verbundene Einschränkungen der Freizeit- und Tourismusköglichkeiten bereiten flächendeckend Sorge. Darüber hinaus waren bestehende Nutzungskonflikte, Qualität der Standort-Erreichbarkeit und des Gastronomieangebotes sowie die Instandhaltung und Qualität der touristischen Infrastruktur Themen mit einem großen Handlungsbedarf.

**Kommunale Wünsche:** Die Gesprächspartner\*innen benannten ebenfalls Themen, für die sie sich eine weitere oder vertiefende Berücksichtigung im Rahmen des regionalen Freizeit- und Tourismuskonzeptes wünschen: die Beschränkung auf regional bedeutsame „Leuchttürme“ sowie die Fokussierung auf ausgewählte Themen.

Ebenfalls wurde der Wunsch geäußert, Qualitätsansprüche an die touristische und freizeithliche Infrastruktur zu berücksichtigen. Darüber hinaus gab es eine Vielzahl an weiteren Themen, u.a. Bedeutungszuwachs des Campings, neue Trends bei Beherbergungsangeboten, z.B. Tiny Houses, Ausbau der Beschilderung, Freizeitmobilitätsaspekte, Sportmöglichkeiten, die von Seiten der Kreise und kreisfreien Städten eine weitere Betrachtung verdienen.

**Freizeitmobilität:** Die Bedeutung des Themenfeldes Freizeitmobilität wurde in neun der 15 Gesprächsrunden als wichtig, in zwei als weniger wichtig und in drei Fällen als nicht wichtig eingeschätzt. Als damit verbundene Herausforderungen wurden u.a. die Themen ÖPNV-Erreichbarkeiten, Besucherlenkung, (Rad-)Verleihsysteme, Radstationen sowie Parkraum benannt.

**Fazit:** Die Möglichkeit des Austausches wurde positiv von den Teilnehmenden aufgenommen. Der Wunsch einer weiteren Begleitung und Information zum Erarbeitungsprozesses des regionalen Freizeit- und Tourismuskonzeptes wurde ebenfalls geäußert. Der RVR bot an, den fachlichen Dialog und Erfahrungsaustausch mit der Region fortzusetzen.

**Die hier dargestellten Ergebnisse können auf Wunsch in einem mündlichen Bericht vertieft werden.**

## **Ausblick**

Das Freizeit- und Tourismuskonzept soll bis Ende 2022 fertiggestellt und den Gremien zur Beratung vorgelegt werden. Die bisherigen Arbeitsschritte Bestandserfassung, Bestandsanalyse und -kategorisierung sowie aktuelle Erkenntnisse aus der Onlinebefragung und des Fachaustausches mit den Kommunen und Kreisen fließen in die weiteren konzeptionellen Schritte ein. Dabei stehen für das Jahr 2021/2022 folgende Erarbeitungsetappen an:

- die Entwicklung von Leitthemen und Hotspotqualitäten,
- die Definition von Qualitätsstandards und Handlungsansätzen,
- die Identifizierung von Hotspots mit besonderem RVR-Bezug sowie
- die Zusammenfassung aller Schritte in einem Endbericht.

Hieran wird der RVR in Federführung weiterhin eng mit der RTG zusammenarbeiten. Ein weiterer Austausch mit den Kommunen und Kreisen ist geplant.

**Finanzielle und haushaltmäßige Auswirkungen sowie Folgewirkungen:**

1. Teilergebnisplan Kostenstelle 08400; Kostenträger 0801; Vorgangs-Nr. III08400-01

<b>Teilergebnisplan</b>	<b>Lfd. HH-Jahr</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025 ff.</b>
Erträge					
Personalaufwendungen	272.098	304.067	282.754	250.785	
Sachaufwendungen	33.000	25.000	10.000	10.000	
Abschreibungen und Zinsaufwand (6 % p. a. vom investiven Eigenanteil)					
<b>Summe (Eigenanteil)</b>	<b>305.098</b>	<b>329.067</b>	<b>292.754</b>	<b>260.785</b>	
Veranschlagt im Haushaltsplan	Lfd. HH-Jahr	2022	2023	2024	2025 ff.
Erträge					
Personalaufwendungen	272.098	304.067	282.754	250.785	
Sachaufwendungen	33.000	43.000	53.000	50.000	
Abschreibungen und Zinsaufwand (6 % p. a. vom investiven Eigenanteil)					
<b>Summe</b>	<b>305.098</b>	<b>347.067</b>	<b>335.754</b>	<b>300.785</b>	
Abweichungen <sup>1</sup>		-18.000	-43.000	-40.000	

2. Teilfinanzplan Kostenstelle \_\_\_\_\_; Kostenträger \_\_\_\_\_; Investitions-Nr. \_\_\_\_\_

<b>Teilfinanzplan</b>	<b>Lfd. HH-Jahr</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025 ff.</b>
Einzahlungen					
Auszahlungen					
<b>Summe (Eigenanteil)</b>					
Veranschlagt im Haushaltsplan	Lfd. HH-Jahr	2022	2023	2024	2025 ff.
Einzahlungen					
Auszahlungen					
<b>Summe</b>					
Abweichungen <sup>1</sup>					

<sup>1</sup> Positiver Wert = Nachveranschlagung bzw. Deckung erforderlich

3. Auswirkungen

- Eine Nachveranschlagung/überplanmäßige bzw. außerplanmäßige Mittelbereitstellung ist nicht erforderlich (**Haushaltsverbesserung/-neutralität**).
- Eine Nachveranschlagung/überplanmäßige bzw. außerplanmäßige Mittelbereitstellung ist erforderlich (**Haushaltsverschlechterung**). Erläuterungen siehe unten.
- Folgewirkungen sind in dem o. g. Bedarf berücksichtigt.

Erläuterungen:

4. Bilanz

Veräußerungsgewinne bzw. -verluste können gemäß § 44 Abs. 3 KomHVO NRW zu zusätzlichen finanziellen Auswirkungen in der Bilanz führen.

- Keine Auswirkungen, weil keine Veräußerungsgewinne bzw. -verluste entstehen.
- Die finanziellen Auswirkungen aus Veräußerungsgewinnen bzw. -verlusten werden in den Erläuterungen dargestellt.

Erläuterungen:

Sachbearbeiter/in	Referat / Referatsleiter/in	Bereich / Beigeordnete/r	Regionaldirektorin Karola Geiß-Netthöfel
<b>Tenk, Alena</b>	<b>Wagener, Maria</b>	<b>Bereich III Planung</b>	
Akt.zeichen		<b>Kuczera, Stefan</b>	